

Leben auf dem Land - Aber bitte mit Breitband!

Deutschland darf nicht zu einem zweigeteilten Land werden in die Regionen, die Breitband haben und die, die solche Möglichkeiten nicht haben. Noch sind drei Millionen Haushalte mit fünf Millionen Menschen unterversorgt. Sie liegen überwiegend im ländlichen Raum. Hier ist Handlungsbedarf angesagt.

Um es gleich vorweg zu sagen: Die Menschen und die Unternehmen hier in Meinersen und Umgebung müssen bei der Nutzung schneller und moderner Kommunikationsinfrastrukturen die gleichen Möglichkeiten haben wie in Wolfsburg, Hamburg, Berlin oder sonst wo.

Das gilt insbesondere auch für junge Menschen. Für sie darf das Dorf nicht nur Schlafraum werden, sondern muss Lebensraum bleiben.

Breitband ist das Kernelement moderner Infrastrukturen und nicht nur ein Thema für die Wirtschaftsförderung, sondern für die gesamte Politik.

Die Lebensqualität und die Standortattraktivität hängen künftig wesentlich vom Einsatz dieser Technologie ab.

Experten schätzen, dass in Deutschland mit Breitband in den kommenden fünf Jahren ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von fast 50 Milliarden Euro erzielt werden kann und mehr als 250.000 Arbeitsplätze in der Industrie und im Dienstleistungssektor geschaffen werden können.

Da will auch der ländliche Raum dabei sein!

Dort wo kein Breitband ist, wird die **Landflucht** dramatisch weiter beschleunigt. Unternehmen

wandern ab und vor allem Schüler und jungen Menschen fehlen die notwendigen Kommunikationsmöglichkeiten.

Daraus entstehen gravierende ökonomische Nachteile für Gemeinden und Regionen wie Bevölkerungs- und Arbeitsplatzverlust bis hin zu Steuerausfälle.

Hinzu kommen teilweise spürbare finanzielle Auswirkungen wie etwa der Wertverlust von Immobilien, entgangene Rabattvorteile bei Onlinebuchungen und Warenbestellungen.

Immer mehr Menschen wählen ihre Hotel auch danach aus, ob dort ein Breitbandanschluss sich befindet.

Gleiches wird bald auch für den Wohnungsmarkt gelten. Dort heißt es dann in den Anzeigen; 4 Zimmer, Küche, Diele, Bad, plus DSL.

Drei Beispiele aus Räumen in Brandenburg und Mecklenburg- Vorpommern, wo kein Breitband ist:

- **Eine Architektin aus Schönefeld:** "Auch für mich war die Nicht- Verfügbarkeit eines DSL-Anschlusses einer der Gründe, meine Tätigkeit aus der Prignitz nach Schönefeld bei Berlin zu verlegen".
- **Ein Architekt aus Fredersdorf:** Mein Büro (z.Z. sechs Mitarbeiter) hat große Probleme, weil hier kein DSL möglich ist. Die Kommunikation bzw. Datenaustausch von Zeichnungen u.s.w. mit Auftraggebern und anderen Büros ist nicht bzw. nur in sehr begrenztem Umfang möglich.

Einen Auftrag eines AG aus den USA haben wir deshalb nicht erhalten. Wir erwägen ernsthaft einen Umzug aus diesen Gründen. Im gleichen Gebäude stehen Büroräume leer, weil z.B. ein Büro aus der Werbebranche es vorgezogen hat, in Halle aus diesem Grund eine Filiale zu eröffnen.

- **In Ortsteilen der Stadt Ueckermünde** kommt es in letzter Zeit oft vor, dass Urlauber nicht buchen, weil hier kein DSL vorhanden ist. Auch Tagungen und Konferenzen sind hier als saisonverlängernde Maßnahmen kaum oder nur eingeschränkt möglich.

Diese drei Beispiele machen deutlich, wie wichtig es ist, auch im ländlichen Raum an moderne Informations- und Kommunikationstechnologien angeschlossen zu sein.

Wenn wir weiter blicken, dann wird die Dramatik noch zu nehmen:

Unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft verändern sich grundlegend. Wie wir leben, arbeiten, uns bilden und unsere freie Zeit gestalten, hängt künftig zu einem großen Teil von neuen Möglichkeiten der Technologie und insbesondere vom Internet ab.

Damit sind wir bei den Herausforderungen, vor denen Deutschland heute steht. Ich möchte die drei Wichtigsten nennen:

1. die Globalisierung,
2. die demografische Entwicklung,
3. die neuen Technologien

1. Die Globalisierung ist ein Prozess der Entgrenzung. Sie verändert die Welt fundamental.

Der Amerikaner Thomas Friedman hat die Wirkungskräfte der Globalisierung einmal so beschrieben: "Ein Mensch steht in einem Raum, dann kommt die Globalisierung und ihre Kraft führt dazu, dass gleichzeitig der Boden, die Wände und die Decke auseinander fliegen".

Dieser gleichzeitige Verlust von Grenzen findet sich in der fortschreitenden Vernetzung von Volkswirtschaften, Gesellschaften und Staaten in unserer heutigen Realität wieder. Für einen Teil der Menschen bedeutet dieses einen Verlust an Orientierung.

Auch der Staat kommt unter Druck. Inzwischen ist das Leben global, das politische Handeln aber national. Es gibt kein Zentrum mehr, das alles bestimmt, sondern viele Zentren. Was zählt, ist der Grad der Vernetzung.

In der Wirtschaft entstehen weltweite Wertschöpfungsketten. Geforscht wird dort, wo die Bedingungen am besten sind, gearbeitet, wo die Löhne am niedrigsten sind und Steuern gezahlt, wo die Steuern am niedrigsten sind.

Wir sprechen inzwischen von einem Weltmarkt. Das gilt auch für die Arbeitsmärkte. Weltweit gibt es etwa eine Milliarde 14- 18jährige Menschen, die auf den Arbeitsmarkt drängen. Das sind auch unsere Konkurrenten, egal wo sie heute Leben .

Auf der anderen Seite werden in einer digitalen Wirtschaft Orte zunehmend unbedeutend - das ist auch eine Chance für den ländlichen Raum.

Der Globalisierung müssen wir uns stellen und sie annehmen. Sie ist eine Chance für uns.

Es ist nicht das Ende der Politik, sondern das Gegenteil. Wir müssen den Prozess gestalten. Das wird in den nächsten Jahren das zentrale Thema der Politik sein.

2. die demografische Entwicklung macht uns zu schaffen

Die Deutschen werden immer weniger und immer älter. Im Jahr 2050 werden es 70 Millionen Menschen sein.

Jedes Jahr verschwindet eine Stadt wie Erfurt mit 200.000 Einwohnern von Deutschlands Landkarte.

Das sind Fakten meine Damen und Herren. Eine solche Entwicklung hat Auswirkungen auch auf die Infrastruktur. (Kindergarten - Seniorenheim)

3. die neuen Technologien verändern die Welt weiter

Das was wir bisher mit der Einführung des PC passiert ist, ist lediglich das Fundament für weitaus tiefgreifendere Veränderungen in den kommenden Jahren.

Computer werden überall verfügbar sein, am Arbeitsplatz, zu Hause, im Auto, im Restaurant und an öffentlichen Orten. Wir werden jederzeit Zugriff auf alle Informationen haben.

Eine Milliarde Menschen auf der Welt haben heute einen Computer.

Immer mehr Deutsche sind online: Im dritten Quartal 2007 haben erstmals mehr als 40 Millionen Menschen ab 14 Jahren das Internet genutzt, berichtete die Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung [AGOF] im Februar 2008 in Frankfurt.

Die 14- bis 29-Jährigen waren am aktivsten, in der Altersgruppe sind neun von zehn Menschen online [92,9 Prozent]. Die 30- bis 49-Jährigen stehen ihnen kaum nach [79,3 Prozent], bei den über 50- Jährigen ist immerhin ein Drittel im Netz [36,4 Prozent].

Die Menschen kommunizieren heute anders. Das gilt besonders für die **Ipod-Generation**. Viele Schülerinnen und Schüler sind ständig mit dem Netz verbunden, Schulaufgaben und Freizeitaktivitäten finden im Netz statt.

E-Mail wird ersetzt durch Live-Kommunikation. Junge Menschen sind heute länger im Internet als vor dem Fernsehapparat.

Das Web 2.0 verändert die Kommunikation

War das Internet der ersten Generation ein statisches Netz – man konnte sich einseitig informieren – so ist die

zweite Generation zu einem „Mit- Mach-Internet“ geworden.

Was heißt das? Jeder kann plötzlich Leistungen im Netz weltweit anbieten, kann eine Firma aufmachen, kann zum Sender werden, ohne eine eigene Infrastruktur haben zu müssen oder Lizenzen erwerben zu müssen.

Die Zahl der Blogger oder die der eingestellten Videos bei YouTube steigt ständig weiter.

All das wird gewaltige Auswirkungen auf die Arbeitswelt haben:

Sie wird für den Einzelnen unsicherer. Die Antwort auf diese Unsicherheit kann nur sein die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Arbeit durch den Staat so zu gestalten, dass den größeren Unsicherheiten auch größere Chancen gegenüberstehen.

Weil diese Strukturreformen aber nicht gemacht werden, steigen die Kosten des Sozialstaates weiter an.

Auch deswegen ist es wichtig, dass in Deutschland massiv in die Breitbandinfrastruktur investiert wird. Sie ist die Lebensader der Unternehmen.

Wir brauchen Investitionen nicht nur in Beton und Asphalt, sondern in Zukunftstechnologien, aber auch in Bildung und unsere junge Menschen.

Nur so können wir dem internationalen Wettbewerb Rechnung tragen. Bei der Breitbandversorgung müssen wir besser werden.

Welche Sektoren der Wirtschaft haben Zukunft in Deutschland?

70 Prozent der Wertschöpfung in Europa werden über Dienstleistungen erbracht. Nun können wir uns nicht alle gegenseitig die Haare schneiden, natürlich wird es einen industriellen Kernbereich weitergeben.

Aber dieser wird sich verändern und abhängen von mehr Kommunikation.

Auch der Schreinermeister braucht das Internet. Er bekommt künftig seine Konstruktionspläne per E-Mail.

Wenn das Stunden dauert, weil die Übertragungsraten so gering sind, dann wird er nicht mehr wettbewerbsfähig sein. Das hat auf den Betrieb fatale Auswirkungen.

Der Anschluss an moderne Kommunikationsnetze wird für die Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft ganz entscheidend sein.

Breitband ist im Informations- und Wissenszeitalter eine wichtige Schlüsselinfrastruktur

Sie ist genauso bedeutsam wie Wasser, Straßen und Strom und damit unverzichtbar für die Menschen und Unternehmen.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland hängt nicht zuletzt von der Verfügbarkeit einer modernen und zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur ab. Sie ist Voraussetzung für wirtschaftliche Wertschöpfung, moderne Bildungsmethoden, Gesundheitsdienstleistungen und elektronische Behördendienstleistungen.

Bildung

Breitbandverbindungen unterstützen das lebenslange Lernen und verhelfen Lernenden zu einer unmittelbaren Ausbildung durch qualifizierte Lehrkräfte auch in Regionen, in denen die fraglichen Lehrinhalte nicht angeboten werden.

Lernende erhalten Zugang zu alternativen Bildungsquellen und können Bildungsinhalte in neuer Form vermittelt bekommen.

Es können Videokonferenzen abgehalten werden, und die institutionsübergreifende Zusammenarbeit wird erleichtert.

Telemedizin und elektronische Gesundheitsdienste

Anwendungen für Telemedizin und elektronische Gesundheitsdienste helfen, Zeit zu sparen und Entfernungen zu überbrücken, und machen solche Dienstleistungen für die Menschen in ihren jeweiligen Kommunen nutzbar.

Krankenhäuser in ländlichen Gebieten können dank Breitband auf dasselbe medizinische Fachwissen zurückgreifen wie städtische Einrichtungen.

Die Bestellung von Praxisbedarf, das Ausstellen von Rezepten und elektronische Aufzeichnungen sind online möglich.

Elektronisch durchführbare Kontrollen bringen entscheidende Vorteile im Bereich des betreuten Wohnens.

Mamografie - nicht nach Hannover fahren.

elektronische Behördendienste

Durch Breitband werden die Leistungsfähigkeit elektronischer Behördendienste und die Zusammenarbeit zwischen den Behörden verbessert, was für Bürger und Unternehmen den Zugang zu Behörden vereinfacht.

Außerdem werden die Entwicklung hochwertiger Dienste erleichtert und der organisatorische Aufwand verringert, was sich in einer effizienteren Arbeit der Behörden niederschlägt.

Deshalb dürfen wir dürfen den ländlichen Raum von dieser Entwicklung nicht abkoppeln

- In Deutschland leben 70 Prozent der Menschen in der Fläche.
- von 3,5 Millionen Betrieben sind mehr als die Hälfte im ländlichen Raum
- gleiches gilt für die mehr als 40.000 Schulen und 5.000 Bahnhöfen
- 800 Orte und 2.200 Ortschaften werden in Deutschland mit Breitband nur schlecht oder gar nicht versorgt

In ländlichen Gebieten ist Breitband äußerst wichtig für die Anbindung von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben an die nationalen und internationalen Märkte.

Durch die Begünstigung des elektronischen Geschäftsverkehrs, insbesondere in den Bereichen landwirtschaftliche Produkte und Nahrungsmittel, wird die Entwicklung der ländlichen Wirtschaft unterstützt.

Von der Steigerung der Attraktivität der ländlichen Regionen und der Verbesserung der Marketingchancen für Produkte und Dienstleistungen wie Fremdenverkehr und ländliche Einrichtungen können Impulse für die Diversifizierung ausgehen.

Auf Breitbandknoten gestützte IKT- Initiativen im ländlichen Raum können eine kostengünstige Lösung für die Bereitstellung von Diensten für Unternehmen und Gemeinschaften sein.

Wichtig ist es, dass eine infrastrukturelle Kluft vermieden wird. Das heißt, die Menschen in Gebieten mit dauerhaften geografischen und naturgebundenen Nachteilen darf es nicht geben. Alle Menschen müssen Zugang zu Hochleistungsnetzen haben.

Um die weißen Flecke zu verringern, brauchen wir eine **konzertierte Aktion aller Beteiligten**. Dazu zähle ich die Unternehmen, den Staat, die Kommunen und die IHKs und andere Verbände.

Eine solche Aktion muss lokal und regional aufgesetzt sein. Dazu werde ich gleich das ein und andere noch sagen. Jedenfalls brauchen wir nicht Versprechungen der großen Politik und lediglich Ankündigungen, etwas zu tun.

Jetzt muss gehandelt werden, wollen wir die Zukunft des ländlichen Raumes nicht verspielen.

Was machen nun die einzelnen Akteure? Hierzu ein kurzer Überblick.

Was macht der Deutsche Städte- und Gemeindebund?

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund hat mit Partnern ein Aktionsprogramm entwickelt, um die weißen Flecken auf der deutschen Breitbandkarte zeitnah zu schließen.

Ziel ist es, innerhalb kurzer Zeit individuell die jeweils grundsätzlich geeigneten Erschließungstechnologien, den Wirtschaftlichkeitsgrad der Erschließung sowie eventuell notwendige Fördermöglichkeiten zu identifizieren, um die Orte schnell ans Netz anschließen zu können.

Wir haben einen Fragebogen für die betroffenen 800 Kommunen erstellt, den wir auswerten und auch den Unternehmen zur Verfügung stellen.

Darüberhinaus planen wir auch mit der **Deutschen Telekom** ein Projekt, den Breitbandzugang in Deutschland zu fördern.

Dazu finden derzeit mit der Führungsspitze des Konzerns entsprechende Abstimmungen statt.

Wir glauben dass es wichtig ist, Basisleistungen vor Höchstleistungen zu setzen. Es geht darum, dass die Menschen in den Betroffenen Regionen überhaupt eine Verbindung haben.

Das ist wichtiger, als sich nur auf die High-Speed-Verbindungen zu konzentrieren, obwohl heute und das gilt nicht vielmehr in den nächsten Jahren der Hunger nach Bandbreite größer werden wird.

Was macht der Bund?

In Deutschland ist ein von Verbraucherminister Horst Seehofer aufgelegtes Programm in der Startphase.

Mit gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten 16,6 Millionen Euro sollen Pilotprojekte angeschoben werden. Hierzu ist es nochtwendig, dass die Länder mitmachen.

Derzeit findet die Abstimmung mit den Ländern statt. Niedersachsen will die Fragen sehr schnell klären.

Was macht Niedersachsen?

Niedersachsen: Föderrichtlinien in der Abstimmung für Orte, wo garnichts geht

Hat die Förderung von Breitband in den Koalitionsvertrag mit aufgenommen

Hat ein Breitband-KomptenzCenter in Osterholz-Scharmbeck im Aufbau. Dieses informiert Unternehmen und Kommunen gleichermaßen.

Kickoff-Veranstaltung im Sommer geplant

Tabelau über alle Fördermaßnahmen u.s.w. wird auf Anregung der kommunalen Spitzenverbände erstellt

Was ist zu tun?

Potenzial-Analyse auf lokaler und regionaler Ebene

Wir müssen auch über alternative Anschlusstechniken nachdenken.

Dazu zählen Mobil- und Richtfunk, TV-Kabel und Saytellitenschüssel oder per Stromkabel

Akteure zusammenbringen

Gemeinde als Moderator

lokale Kooperation schließen

z.B. Erdaushub durch Gemeinde

Gibt keine Standardlösung für alle

Förderinitiativen Breitband müssen zusammengestellt werden

Warum ist Breitbandkommunikation wichtig?

- Breitband ist eine Schlüsselfunktion zur Erschließung neuer Arbeitsplatz- und Wirtschaftspotenziale
- Breitband ist im gleichen Maße wichtig die Versorgung mit Universaldiensten wie Trinkwasser und Strom
- Breitband stimuliert das Wirtschaftswachstum, indem neue Dienste geschaffen sowie neue Investitions- und
- Arbeitsmöglichkeiten erschlossen werden. Außerdem wird die Produktivität zahlreicher
- etablierter Prozesse gesteigert, was sich positiv auf Löhne und Kapitalrendite auswirkt.
- Breitbandverbindungen werden einen großen Einfluss auf das Alltagsleben haben. Deswegen müssen die damit verbundenen Vorteile allen auch allen Regionen in Deutschland zu Gute kommen.
- Damit die nachhaltige Entwicklung abgelegener und ländlicher Gebiete langfristig gesichert werden kann, ist eine Strategie für die Gestaltung der Informationsgesellschaft erforderlich.
- Die Verfügbarkeit von Breitbanddiensten ist eine wesentliche Hilfe für die Kommunen bei der Werbung um Unternehmensansiedlungen, der Bereitstellung von Telearbeit, der Gesundheitsversorgung oder der Verbesserung von Bildungsangeboten und Behördendiensten.